



WEB: www.rheinpromenade-kleinbasel.ch
MAIL: info@rheinpromenade-kleinbasel.ch

VEREIN RHEINPROMENADE KLEINBASEL

Verein Rheinpromenade Kleinbasel, 4000 Basel

Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt Tiefbauamt
z.H. Herr Markus Kilchherr
Dufourstrasse 40
4001 Basel

Basel, 25. Februar 2022

Sanierung und Umgestaltung der Rheinuferböschung zwischen Mittlerer Rheinbrücke und Wettsteinbrücke

Stellungnahme zur Präsentation vom 02.02.2022

Sehr geehrter Herr Kilchherr

Zunächst bedanken wir uns für die anschauliche Präsentation und das Protokoll vom 03.02.2022 des Teams-Meetings.

Der Verein Rheinpromenade Kleinbasel VRK nimmt zum Vorhaben und aufgrund der Präsentation vom 02.02.2022 wie folgt Stellung

Die übereinstimmenden Punkte

1. Die Notwendigkeit der Sanierung ist für uns unbestritten. Die vorgestellte Strategie der Erneuerung und die Foundation des Tragwerks (Folie 25) erscheint uns zweckmässig, auch wenn wir nicht in der Lage sind, dieses Vorgehen im Einzelnen zu beurteilen.
2. Wir unterstützen die Erstellung eines durchgehenden Bermenwegs zur Entlastung der Promenade als Flaniermeile.
3. Die zusätzlich zu erstellenden Sitzstufen unterhalb des Niveaus Promenade anzuordnen, erachten wir grundsätzlich als positiv, wird damit doch ein mögliches "Konfliktscharnier" zwischen der Nutzergruppe 'Anwohnende' und passageren 'Partynutzenden' leicht vermindert, zumindest was den zu erwartenden Lärm betrifft (Folie 38).
4. Der Verzicht auf einen Kiesstrand (Wettbewerb 2010, Folie 31) halten wir für richtig.
5. Günstig erachten wir, dass die Baulogistik den Oberen Rheinweg von Anlieferungen entlastet und der Bau "von unten nach oben" erfolgen soll (Folie 28).

Die kritischen Punkte

Richtig wird bemerkt, dass der "Nutzungsdruck auf öffentlichen Raum und Rheinbord stetig gestiegen" ist (Folie 15). Auf derselben Folie wird erwähnt, dass die hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt weiterentwickelt und eine bessere Verteilung der alltäglichen Nutzung angestrebt wird (werden soll). Der VRK gibt zu bedenken, dass hier eine bessere Verteilung nicht durch ein zusätzliches Angebot erreicht werden kann. Die Nachfrage nach Räumen "mit hoher Aufenthaltsqualität" in Basel ist um Grössenordnungen höher als das Angebot dieser

Räume sein kann (nicht nur an Basler und Baslerinnen ist zu denken, Basel wird in der ganzen Schweiz und im Ausland als attraktives touristisches Ziel beworben – meist mit einem Bild des Rheins). Damit wird jedes neue Angebot sofort durch den Nachfrageüberhang gesättigt werden. Die Entwicklung der letzten Jahre, gerade am Rheinbord, zeigt diesen Effekt mehr als deutlich. Wir empfehlen deshalb, die Verteilungsidee aus der Planung zu streichen. Der VRK möchte die Rheinpromenade für alle Anspruchsgruppen (auch der Natur) attraktiv behalten und weiter entwickeln. Dass dabei der Anspruchsgruppe der permanent "Anwohnenden" eine besondere Bedeutung zukommt, versteht sich aus unserer Sicht von selbst: sie ist ortsgebunden und kann deshalb Beeinträchtigungen nicht ausweichen.

Unter diesem Aspekt sind die zusätzlich geplanten Aufenthaltsräume zu gross. Es sind durchgehend – über die ganzen rund 600 Meter des Projektperimeters (Folie 6) fünf Stufen vorgesehen mit einer Breite von 80 cm (Folie 25). Das ergibt rechnerisch (zusätzlich) 2'400 m² Aufenthaltsfläche – noch ohne die örtlich vorgesehenen zusätzlichen Stufen oberhalb des Bermenwegs (Folien 24 und 35). Damit ist eine Monokultur provoziert, die der Strategie des VRK entgegen steht.

Wir schliessen uns der Forderung der Wasserfahrvereine an, auf die untersten Treppenstufen zu verzichten, damit das Stacheln auch bei höherem Wasserstand gewährleistet ist. Zusätzlich empfehlen wir, dass auch die weiteren Stufen unterhalb des Bermenwegs nicht durchgehend, sondern intermittierend angebracht werden.

In der Pflasterung mit den Natursteinen sind grössere Lücken vorzusehen, damit sich auch grössere Pflanzen ausbreiten können (im Rahmen des Hochwasserschutzes) (Folie 11).

Die Auswirkungen des Projekts lassen sich nur beurteilen, wenn auch verbindliche Aussagen zum Betrieb vorliegen. Der VRK erwartet rechtzeitig Regelungen für den Betrieb zur Verminde- rung der vorhersehbaren Konflikte, insbesondere zum:

1. Problem Littering

Die gegenüber dem heutigen Zustand vergrösserte Aufenthaltsfläche führt zu einem substanziellen Mehraufwand für die Stadtreinigung und damit für uns alle. Der VRK unterstützt im übrigen jede Initiative, die Littering vermindert oder erst gar nicht entstehen lässt.

2. Problem Lärm:

Ungeachtet der Nachtruhe werden bereits heute die warmen Nächte durchgefeiert, ohne dass wirkungsvolle Massnahmen durchgesetzt werden (können?). Das Problem der Lärmimmissionen für die Anwohnenden beidseits des Rheins wird sich mit diesen zusätzlichen Aufenthaltsräumen verschärfen.

3. Problem Grill:

Die Stufen laden zum Grillen ein und werden sich ohne Regelungen zum Eldorado der Grilltouristen entwickeln. Auf der Rheinpromenade wurden mit den Elektrogrills bei den Buvetten gute Erfahrungen gemacht. Allerdings können solche im Bereich des Sanierungsprojekts nicht angebracht werden.

4. Problem Hunde:

Der geltende Leinenzwang auf der Promenade und das Hundeverbot unterhalb der Promenade sind beizubehalten (Ausnahme: direkter Zugang zur Münsterführe).

Fazit

Das Projekt kann eine Chance sein, die Notwendigkeit der Sanierung mit einem Nutzen für alle Anspruchsgruppen zu verbinden.

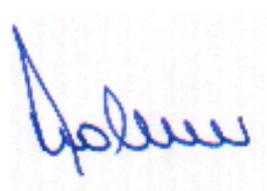
Bereits in dieser Phase des Planungsprozesses sollten Überlegungen für den Betrieb dieses Abschnitts der Rheinpromenade formuliert werden.

Geschickt ausbalancierte Regelungen zu entwickeln sind für diesen neu zu bauenden Raum eine Herausforderung.

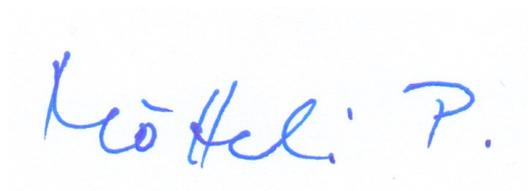
Der Verein Rheinpromenade Kleinbasel erwartet und freut sich, sich an diesem Prozess weiterhin aktiv zu beteiligen.

Freundliche Grüsse

Verein Rheinpromenade Kleinbasel



André Stohler
Präsident



Peter Mötteli
Medienkontakte + Finanzen